

**Protokoll der öffentlichen Fachausschusssitzung „Frühkindliche Bildung, Bildung,
Weiterbildung und Migration“ des Beirates Walle vom 17.02.2021
(Online-Videokonferenz)**

Nr.: XIII/01/2021

Beginn der Sitzung: 18.30h

Ende der Sitzung: 20.30h

Anwesende:

Frau Caren Emmenecker
Herr Gerald Höns
Herr Marco Juschkeit
Herr Dr. Henry Knobbe-Eschen
Frau Bärbel Schaudin-Fischer
Frau Barbara Schwenen
Frau Dr. Angela Stoklosinski
Frau Nicoletta Witt

verhindert sind:

Herr Marco Juschkeit
Frau Elena Reichwald

Gäste:

Herr Hons, Schulzentrum Grenzstraße
Herr Horn, Schulzentrum Rübekamp
Herr Möller, Schulzentrum Walle
Frau Ollmann, Berufsschule für Großhandel, Außenhandel und Verkehr
Herr Hauer, OpusEinhundert
Herr Trimborn, OS Waller Ring
Herr Taping, Beirat Walle
Herr Heinsch, Beirat Walle
Frau Velten, Weser-Kurier
drei Bürger*innen

Vor Einstieg in die Tagesordnung stellt die Vorsitzende Regularien zum Ablauf der Videokonferenz dar.

Vorgestellt wird die neue Praktikantin im Ortsamt, Frau Lina Exnowski.

Folgende Tagesordnung wird vorgeschlagen:

- TOP 1:** Feststellung der Beschlussfähigkeit und Genehmigung der Tagesordnung
- TOP 2:** Genehmigung des Protokolls Nr. XIII/06/20 vom 23.11.2020
- TOP 3:** Auswirkungen der Corona-Pandemie auf den Schulalltag an Gymnasialen Oberstufen und Berufsbildenden Schulen im Stadtteil
dazu eingeladen: Vertreter*innen der Schulen
- TOP 4:** Entscheidungsbedarf in Stadtteilangelegenheiten
- TOP 5:** Aktuelles aus dem Bereich Jugendbeteiligung im Stadtteil
- TOP 6:** Mitteilungen des Amtes / Verschiedenes

TOP 1: Feststellung der Beschlussfähigkeit und Genehmigung der Tagesordnung
Ohne Einwände wird die Beschlussfähigkeit festgestellt. Die Tagesordnung wird um TOP 3a „Auswirkungen der Corona-Pandemie auf die Projektarbeit an Schulen“ ergänzt und mit diesem Zusatzpunkt genehmigt.

Die Ausschusssprecherin weist an dieser Stelle darauf hin, dass Ton- und Bildaufnahmen der Sitzungen des Beirates Walle anzukündigen und nur mit einer Genehmigung des Beirates gestattet sind (§14, Abs. 5 OBG)

TOP 2: Genehmigung des Protokolls Nr. XIII/06/20 vom 23.11.2020
Das Protokoll wird genehmigt. (Zustimmung bei drei Enthaltungen)

TOP 3: Auswirkungen der Corona-Pandemie auf den Schulalltag an Gymnasialen Oberstufen und Berufsbildenden Schulen im Stadtteil

Zu diesem Tagesordnungspunkt sind Vertreter*innen der Schulzentren Grenzstraße, Rübekamp und Walle, sowie der Berufsschule für Großhandel, Außenhandel und Verkehr zu Gast. Unter Einbeziehung von Fragen und Anmerkungen aus dem Ausschuss wird u.a. dargestellt:

- Die Berufsschule für Großhandel, Außenhandel und Verkehr hatte bisher nur mit wenigen Corona-Fällen zu tun und kommt mit der Umstellung auf Online-Unterricht gut zurecht. Aufgrund von häufig kurzfristig beschlossenen Regelungen kam es bisher oftmals zu Planungsschwierigkeiten, um diese zeitnah umsetzen zu können. Derzeit gibt es keinen Unterricht vor Ort, nur Klausuren werden in der Schule unter Einhaltung der Hygienemaßnahmen geschrieben.
Ab dem 1. März soll der Unterricht in Halbgruppen wieder aufgenommen werden. Um große Ansammlungen von Schüler*innen auf dem Weg zur Schule zu vermeiden, werden die Anfangszeiten, wie in den meisten anderen Schulen auch, gestaffelt.
Die Organisation und Verteilung der iPads an die Schüler*innen war und ist noch immer mit einem hohen zusätzlichen Zeitaufwand verbunden.
Von Seite der Berufsschule wird gewünscht, die Schulformen differenzierter zu betrachten, da ein Großteil der Schüler*innen an der Berufsschule bereits erwachsen ist und sich anders verhält als jüngere Schüler*innen.
- Das Schulzentrum Grenzstraße berichtet, dass die Umstellung auf den Fernunterricht ebenfalls für viele Schüler*innen problemlos verlief. Einige Schüler*innen tun sich mit dem Wechsel schwer, weil sie technische Probleme haben oder sich nicht motivieren können den Schulunterricht von zuhause aus zu erleben. Diese Schüler*innen müssen mehr gefördert werden. Aus diesem Grund bietet die Schule ab Anfang März für diese Gruppe Präsenzunterricht an.
Bedenken werden für die Zeit geäußert, wenn alle Schüler*innen wieder in die Schule gehen und mit ihren iPads dort arbeiten. Das vorhandene Datenvolumen wird nicht ausreichen.
- Das Schulzentrum Rübekamp schließt sich den bisherigen Erzählungen an und berichtet von einer guten technischen Ausstattung der Schule und für die Schüler*innen.
Des Weiteren hat die Schule Luftreinigungsgeräte für jeden Raum der Schule beantragt und erhalten.
Es wird von einer höheren Belastung der Lehrer*innen und der Schüler*innen durch die Pandemie berichtet. Auch wenn der Online-Unterricht gut verläuft, bedarf ein Teil der Schülerschaft einer besonderen Unterstützung. Problematisch stellt sich dar, dass für die Auszubildenden in der Gastronomie derzeit keine praktische Ausbildung möglich ist.
Der Bitte um mehr Datenkapazität wird sich angeschlossen und es wird hinzugefügt, dass auch zusätzliches Personal für die Betreuung der Schüler mit den iPads benötigt wird.
- Das Schulzentrum Walle gibt an, dass sich Probleme, die bereits vor der Pandemie vorhanden waren, durch die Corona-Krise verstärkt haben. Die gut organisierten Schüler*innen haben wenig bis gar keine Probleme durch die Umstellung auf Heimunterricht. Wohingegen eher schlecht organisierte Schüler*innen nicht mehr mitkommen und mehr Förderung bedürfen.

Negativ empfunden wird der Wegfall wichtiger Komponenten auf der Beziehungsebene. Es wird dargestellt, dass circa 20 und 30% der Schüler*innen durch die Umstellungen auf digitalen Unterricht nicht ausreichend erreicht werden und aus dem Focus verschwinden. Die Beziehungsebene, die im Präsenzunterricht eine wichtige Rolle spielt, kann über Online-Konferenzen kaum bedient werden.

Gleichzeitig wird betont, dass die Schulen von der starken Digitalisierung in der Zukunft profitieren werden.

Mehr als zwei Unterrichtseinheiten per Video-Konferenz nacheinander werden als ermüdend von Schüler*innen und auch von Lehrer*innen empfunden.

- Die Allgemeine Berufsschule schreibt in einem Statement, dass sich die Schüler*innen an den drei Standorten sehr gut verhalten. Allerdings spiele das jeweilige Elternhaus der Schülerschaft eine wichtige Rolle im Umgang mit der Pandemie. Als Beispiel wird der Umgang mit Hygieneregulungen genannt.

Berichtet wird von Problemen mit Schulverweigern*innen und in diesem Zusammenhang auch in der Kontaktaufnahme zu den Eltern. Es bestehen teilweise Sprachbarrieren, die digital nur schwer überwunden werden können.

Alle Lehrer*innen und die meisten Schüler*innen wurden mit iPads ausgestattet.

Der Wegfall von Schulfesten, Kreativwochen usw. wird sehr bedauert. Dadurch fehlt den Schüler*innen die Klassengemeinschaft als wichtiges soziales Element.

Im Anschluss an die Einzelvorstellungen bespricht die Runde übergreifende Corona-Auswirkungen und kritische Punkte. Thematisiert werden Luftfilteranlagen für Schulen (hierzu erfolgt der Hinweis auf die Antwort der Behörde zum FA-Beschluss vom 23.11.21 „Lüftungsanlagen für Schulen in Walle“), die Datenkapazitäten der Schulen und die Sozialarbeit. Zum Letzteren berichten die Schulen, dass es durch den Heimunterricht nur schwer möglich ist, Einblicke in die Bedingungen des/r jeweiligen Schülers*in zuhause zu bekommen. Es wird versucht, Schüler*innen vor dem Abbruch ihres Bildungswegs zu bewahren. Wo sonst persönliche und klärende Gespräche geführt werden, sind jetzt nur Videochats möglich. Trotzdem sind die Sozialarbeiter*innen der Schule als Ansprechpartner*innen für die Schüler*innen da.

Eine Frage aus dem Ausschuss zur Messung der Lernerfolge wird von den Schulen mit den in Präsenz stattfindenden Klausuren und möglichen Fachgesprächen mit Schüler*innen beantwortet. Distanzunterricht kann nur funktionieren, wenn die Voraussetzungen für die Lehrerschaft und die Schüler*innen stimmen.

Ergebnis:

Seitens mehrerer Schulen wird eine insgesamt gute technische Ausstattung und ein positiver Stand der Digitalisierung dargestellt. Befürchtet werden allerdings mangelnde Datenkapazitäten. Dieser Umstand wird in der Schulpraxis problematisch, wenn alle Schüler*innen mit ihren iPads an die Schulen zurückkehren.

Der Ausschuss spricht sich dafür aus, die Bildungsbehörde auf dieses Problem hinzuweisen und um Abhilfe zu bitten. Gleichzeitig soll eine bessere und persönliche IT-Unterstützung für das Lehrpersonal vor Ort angeregt werden. Die Ausschusssprecherin und die Vorsitzende bereiten dazu eine Beschlussvorlage für die nächste Sitzung vor.

TOP 3a: Auswirkungen der Corona-Pandemie auf die Projektarbeit an Schulen

Herr Hauer, der künstlerische Leiter von OpusEinhundert, und Herr Trimborn, Lehrer an der Oberschule am Waller Ring, stellen anhand einer edv-gestützten Präsentation das Schulprojekt „On Stage“ sowie notwendige Umstellungen in der Projektarbeit durch die Corona-Pandemie dar:

Aufgrund des Lockdowns waren die geplanten Aufführungen des Theaterstücks „Romeo und Julia“ nicht möglich. Gemeinsam mit den Schülern*innen des 9. Jahrganges versuchte man das Beste aus der neuen Situation zu machen. Geschaut wurde nicht, was alles nicht mehr geht. Zusammen wurden Wege gefunden, ein „Mutmacher-Projekt“ unter geltenden Abstands- und Hygieneregulungen zu entwickeln. Die Pandemie wurde in das Stück hineingeschrieben;

ein Filmemacher begleitete das Alternativprojekt. Der Titel des rund zwanzigminütigen Films lautet „Mit Abstand das Beste aus Romeo und Julia“. Im Ergebnis wurde das kreative Theaterprojekt in einem bundesweiten Wettbewerb vom Bundesfamilienministerium mit einem Preis ausgezeichnet.

Eine schöne Auszeichnung für ein tolles Projekt!

TOP 4: Entscheidungsbedarf in Stadtteilangelegenheiten

Fragenkatalog/Prüfauftrag der CDU „Härte gegenüber dem Virus“ – Fürsorge für Schüler, Lehrer und Erzieher“ (vgl. Anlage 1)

Die Vertreterin der CDU erläutert den Fragenkatalog.

Aus dem Ausschuss kommt der Hinweis, dass die Fragen zum Teil durch die rasante Entwicklung im Pandemiegeschehen nicht mehr aktuell sind und an einigen Stellen gesamtbremsische Belange tangieren.

Ergebnis: Zunächst Ruhen des Fragenkatalogs, bei Bedarf und aktuellen Entwicklungen Wiederaufnahme der Thematik.
--

Rückäußerung SKB vom 08.12.2020 zum Beschluss des Beirates vom 23.09.2020 „Garten-KiTa in Walle

Die Antwort wird vom Grundsatz her zur Kenntnis genommen. (Kenntnisnahme bei einer Enthaltung)

Der Ausschuss ist ergänzend daran interessiert, mehr zum weiteren Vorgehen, zum Planungsgeschehen der Garten-Kita durch den Findorffer Elternverein sowie zu den Kita-Aufnahmemodalitäten zu erfahren.

Ergebnis: SKB soll zunächst um Auskunft zu den Fragestellungen gebeten werden, ggf. Bitte um fachliche Begleitung durch den Referenten von SKB in einer der nächsten Sitzungen.

Rückäußerung SKB vom 18.12.2020 zum Beschluss des Beirates vom 26.10.2020 „Versorgung mit Kita-Plätzen im Stadtteil Walle Sichern“:

Ergebnis: Bei SKB soll zum aktuellen Sachstand unversorgter Kinder nachgefragt und der zuständige Referent zur nächsten Sitzung eingeladen werden.
--

Rückäußerung SKB vom 12.02.2021 zum Beschluss des Beirates vom 23.11.2020 „Lüftungsanlagen für die Schulen in Walle“:

Ergebnis: Kenntnisnahme (einstimmig)

Planungsvarianten neue Grund- und Oberschule Überseeinsel

Bei Immobilien Bremen soll angefragt werden, ob es hinsichtlich des Neubaus bei der Entscheidung zu Variante 3 oder Variante 5 einen neuen Sachstand gibt.

TOP 5: Aktuelles aus dem Bereich Jugendbeteiligung im Stadtteil

Ein Mitglied des Jugendforum Walle berichtet von einem geplanten Projekt für 2021 zur Gestaltung einiger Stromkästen in Walle. Außerdem wird von der Gestaltung des Mäusetunnels berichtet, bei dem es in den nächsten Wochen an die weitere Planung geht, um im Mai eine Einweihungsfeier stattfinden lassen zu können.

TOP 6: Mitteilungen des Amtes / Verschiedenes

Präsentation Sporthallenplanung/Bedarfe bis 2028

Die dem Ausschuss zugeleitete Sporthallenplanung des Bildungsressorts vom 02.02.2021 wird zur Kenntnis genommen. Eine Nachfrage ist vorgesehen zum konkreten Umsetzungsstand der Sporthalle auf der Überseeinsel.

Vorsitz:

Ausschusssprecherin:

Protokoll:

P. Müller

C. Emmenecker

L. Exnowski (Praktikantin)